

# Der gute Wille ist da

Hamm bewirbt sich seit Donnerstag um den Titel „Stadt des fairen Handels“

Hamm (mig). Hamm hat sich auf den Weg gemacht, eine „Stadt des fairen Handels“ zu werden. Die Fachkonferenz: „Hamm auf dem Weg zur Stadt des fairen Handels“ am Donnerstag im Rathaus bildete den Auftakt zu einem Prozess, der der Stadt im Herbst einen Titel verschaffen soll, den derzeit erst 72 deutsche Städte tragen.

Fünf Bedingungen muss Hamm erfüllen, um ausgezeichnet zu werden:

- Der Rat muss entscheiden, den Titel anzustreben – und zugleich beschließt er, bei allen Sitzungen der Ausschüsse, des Rates und im Bürgermeisterbüro Fairtrade-Kaffee sowie ein weiteres Produkt aus Fairem Handel zu verwenden. Dieser Beschluss soll der Rat im März fassen.

- Es wird eine lokale Steuerungsgruppe gebildet, die die lokalen Aktivitäten zum Titel „Fairtrade-Stadt“



Der Steuerungsausschuss „Stadt des Fairen Handels“ bildete sich am Donnerstag und steht unter Leitung von Kaufhof-Chef Wolfgang Langer.

Foto: Rother

koordiniert – diese Steuerungsgruppe traf sich bei der Fachkonferenz am Donnerstag zum ersten Mal.

- In 29 Einzelhandelsgeschäften und 15 Gastronomiebetrieben sollen jeweils mindestens zwei Produkte aus Fairem Handel angebo-

ten werden – daran arbeiten alle Beteiligten ab sofort.

- In Schulen, Vereinen und Kirchen sollen Fairtrade-Produkte verwendet und Bildungsaktivitäten zum Thema „Fairer Handel“ durchgeführt werden.

- Die örtlichen Medien be-

richten über alle Aktivitäten auf dem Weg zur „Fairtrade-Stadt“.

Oberbürgermeister Thomas Hunsteger-Petermann versicherte zum Auftakt, die Stadtverwaltung stehe voll hinter dem Projekt und werde ihren Beitrag leisten. Er dankte dem Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung (FUGe) für die Anregung, den Titel zu erwerben.

Der Oberbürgermeister verwies darauf, dass die Menschen zwar empört und mit guten Vorsätzen reagierten, wenn sie Ungerechtigkeiten erführen – wie zum Beispiel von der zwölfjährigen Ameena in Bangladesch, die von ihren täglich 16 Stunden Arbeit kaum leben kann. „Wir sind alle guten Willens, aber wir vergessen auch schnell“, sagte Hunsteger-Petermann, und forderte einen langen Atem bei der Bekämpfung solcher Ungerechtigkeiten.



Experten, Politiker und Verwaltungsfachleute erörterten den Weg zur „fairen Stadt“. Foto: Rother

## Auf dem Weg zur fairen Stadt

HAMM ▪ Die Stadt Hamm will sich um den Titel „Fair-Trade-Stadt“ bewerben. Um diesem Vorhaben Nahrung zu geben, fand gestern eine Fachkonferenz im Hammer Rathaus statt. Experten, Politiker und Verwaltungsfachleute erörterten den Weg zur „fairen Stadt“ und die Voraussetzungen für eine Bewerbung zur „Fair Trade Town“. Ein Beispiel ist die Verpflichtung der Stadtverwaltung, den Gästen bei öffentlichen Anlässen Kaffee oder Tee nur aus fairem Handel anzubieten. Ein ausführlicher Bericht folgt in der morgigen Ausgabe. ▪ WA